ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 258
Mai 2023

Im/Puls der Zeit

Eine Kerze anzünden ...

Das Foto zeigt den Kerzenständer mit einer brennenden Kerze, die jemand in der St.-Petrus-Kirche angezündet hat.
Auch ich zünde dort immer wieder eine Kerze an, für Menschen, um deren Not ich weiß, für eigene Sorgen und Ängste. Aber auch aus Dankbarkeit, wenn mir etwas gut gelungen ist oder wenn etwas Überraschendes passiert ist, über das ich mich gefreut habe.
Eine Kerze anzünden ist ja mehr als „Licht anmachen". Ich werfe Kleingeld in das Kästchen, suche mir eine Kerze aus, stelle sie auf und zünde sie an der Osterkerze an oder entzünde sie an einer der anderen Kerzen, die schon brennen. Und dann schaue ich in die Flamme. Sie flackert beim kleinsten Lufthauch. Gerade dieses Lebendige der Flamme macht, dass ich mich weniger alleine fühle. Und dass ich dabei gut an einen anderen Menschen denken kann und mich mit dieser Person verbunden fühle.
So ein Kerzchen verlängert jedes Gebet und ist ein sichtbares Zeichen der Hoffnung. Ich kann die Sorgen der Menschen und meine eigenen Gedanken so Gott ans Herz legen. Er ist viel größer als alle und alles auf der Welt. Vor ihn soll alles kommen, was einen bewegt. Wenn ich vor Gott bringe, was mich beschäftigt und dabei eine Kerze anzünde, habe ich das Gefühl, nicht mehr ganz so ohnmächtig zu sein, weil ich etwas Sichtbares tun kann.
Die Kerze will mir sagen: Es gibt Hoffnung. Es wird gut werden.
Sabine Riske

Glaubensvorbild des Monats

Tobias Merckle – Gründer des Vereins Seehaus und der Hoffnungsträger Stiftung

Tobias Merckle wurde am 31. Oktober 1970 in Ulm als Sohn der Unternehmer Ruth und Adolf Merckle geboren. Prägend für ihn war die Art und Weise, wie zu Hause über die Verantwortung für das Unternehmen, die Gesellschaft und die Mitarbeiter gesprochen wurde. Auch sein christliches Elternhaus war für ihn wichtig, wodurch er sich in verschiedenen kirchlichen Gruppen engagierte. Nach einem freiwilligen sozialen Jahr in den USA und einem Besuch in einem Gefängnis entschied er sich 1990, Sozialpädagogik zu studieren. Durch ein Berufungserlebnis beim Studium der Bibel erkannte er, dass es sein Weg war,

eine Alternative zum Jugendstrafvollzug aufzubauen. Mit der Organisation Prison Fellowship International, die auf der Basis christlicher Werte Gefangenen, Haftentlassenen, Opfern von Kriminalität und deren Familien hilft, war er in vielen Ländern unterwegs. In den Gefängnissen erlebte er katastrophale Zustände, beobachtete aber auch positive Veränderungen durch gezielte Hilfsprogramme. Das war für ihn die Initialzündung.

2001 gründete er den Verein Seehaus, der straffälligen Jugendlichen eine Alternative zum geschlossenen und offenen Strafvollzug bietet. Dort leben sie in familiären Wohngemeinschaften, beginnen eine Lehre und bereiten sich auf ein Leben ohne Straftaten vor. 2011 wurde in Sachsen ein weiterer Strafvollzug in freien Formen eröffnet. Heute ist das Seehaus im Bereich der Straffälligenhilfe, Opferhilfe und Kriminalprävention tätig und hat über 100 Mitarbeiter. Der christliche Glaube ist die Grundlage ihrer Werte. Neben der Beratung für Opfer von Straftaten führt das Seehaus auch das Programm „Opfer und Täter im Gespräch“ durch.

Der Hoffnungsträger Tobias Merckle

2013 gründete Merckle die Hoffnungsträger Stiftung. Sie ist auf der Grundlage des christlichen Glaubens in den Bereichen Flüchtlingshilfe, Resozialisierung und Versöhnung und Unterstützung von Kindern und Familien von Gefangenen tätig und hat ca. 50 Mitarbeiter. Die Stiftung gibt Menschen Hoffnung und eine Perspektive, damit sie selbst zu Hoffnungsträgern werden und die Welt sich auf diese Weise zum Guten verändert. Mit den Hoffnungshäusern hat sie ein innovatives Konzept für integrativen bezahlbaren Wohnraum geschaffen, bei dem Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam unter einem Dach leben. Inzwischen wurden 29 Hoffnungshäuser an neun Standorten eröffnet, weitere sind im Bau. Ein Leitsatz von Tobias Merckle lautet: „Jeder kann Hoffnungsträger sein.“

Weiterführende Informationen gibt es auf den Webseiten.

Ingrid Harsch (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Tobias_Merckle)

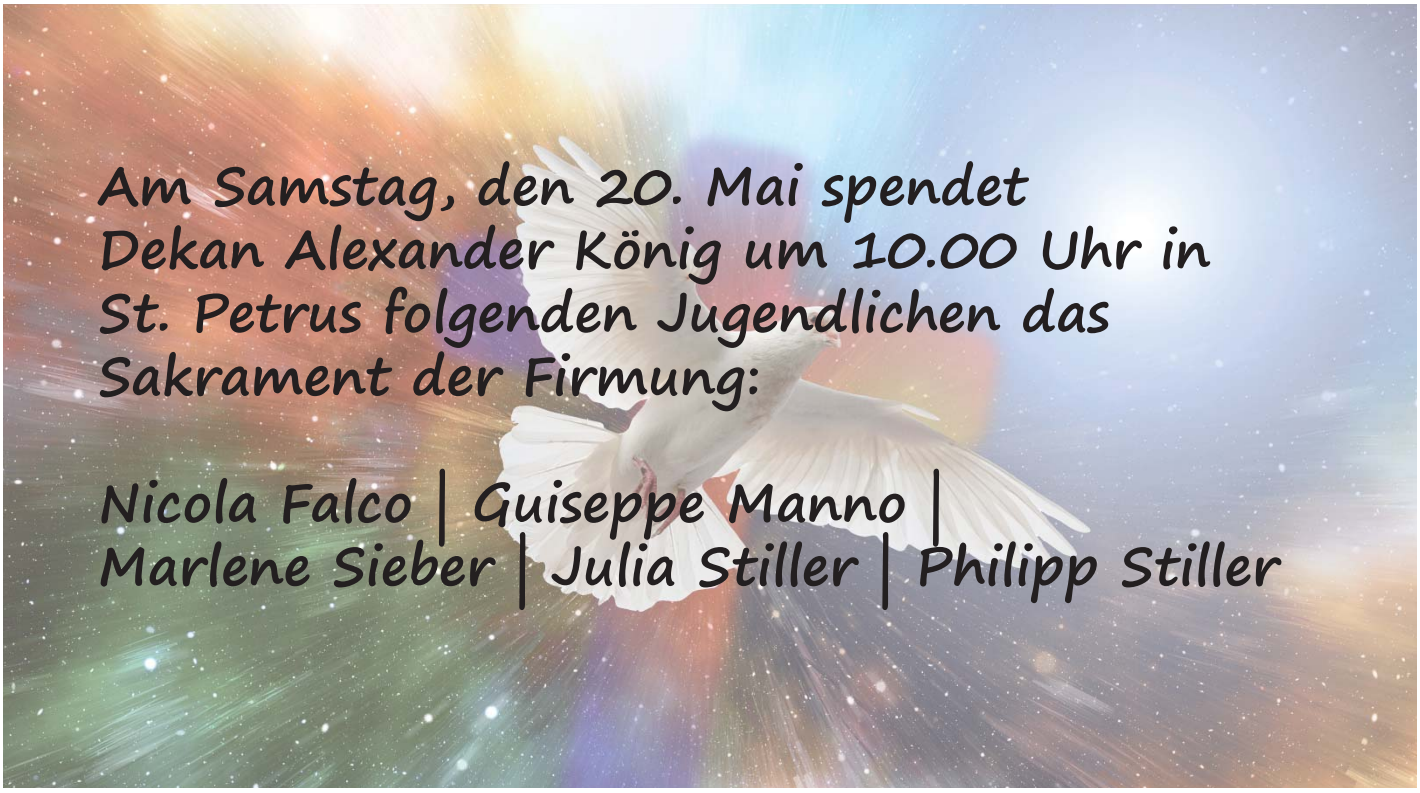
Firmung 2023

Seit November letzten Jahres haben sich fünf junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. In diesem dürfen sie die Besiegelung mit dem Heiligen Geist erfahren. Erstmals fand die Firmvorbereitung gemeinsam mit den Jugendlichen aus Asperg statt. Die Zeit war gefüllt mit Gottesdiensten und connect-Treffen, in denen die Jugendlichen über ihren Glauben nachgedacht und mit den anderen Firmbewerberinnen und -bewerbern darüber ins Gespräch gekommen sind. Auf einem Firmwochenende haben sie sich intensiver mit dem Glaubensbekenntnis auseinandergesetzt. Natürlich kamen dabei Spiel, Spaß und das gemeinsame Essen nicht zu kurz. Ein weiteres Wochenende führte alle Jugendlichen nach Tübingen in die Jugendherberge. Dort erfuhren sie viel über den Heiligen Geist, der bei der Firmung eine zentrale Rolle spielt, und über die Zeichen der Firmung. Bei einem Stadtspiel wurde außerdem Tübingen erkundet.

Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich ein, für die Jugendlichen zu beten und den Gottesdienst mitzufeiern. Den Firmlingen wünschen wir, dass sie in ihrem weiteren Leben immer erfahren dürfen, dass Gott an ihrer Seite steht, sie unterstützt und sie nie verlässt, egal, was auch passiert.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt dem Firmteam Anja Bogut, Amelie Bölle, Lara Dobler, Rosalie Gauger, Miriam Kratschmar, Lilli Nebe und Lisa Priebernig.

Sabine Riske



Christi Himmelfahrt

In diesem Jahr können wir endlich wieder die liebe Tradition unserer Seelsorgeeinheit aufnehmen, den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt gemeinsam in der Simultankirche der Habila in Markgröningen zu feiern. Wir laden ein:

Donnerstag, 18.05.2023
09.30 Uhr Treffpunkt in St. Petrus für alle, die gemeinsam nach Markgröningen gehen möchten
10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit in der Simultankirche der Habila

Sakramentslob

(wird in manchen Wort-Gottes-Feiern gebetet, wenn die Hostien auf dem Altar stehen)

Du unser Herr, du bist uns nahegekommen.
Du hast dein Leben gegeben,
um deine Botschaft von einem menschenfreundlichen
Gott nicht preiszugeben.

Um diese Botschaft nicht sterben zu lassen,
bist du selber gestorben.
Um uns zu suchen, bist du ausgegangen,
um uns zu finden, hast du dich hingegeben.

Wir bitten dich:
Von dir gestärkt, von dir beseelt,
lass uns einander tun nach deinem Beispiel.
Gib uns Kraft, um füreinander gut zu sein wie du.

Du bist einer von uns, ein Mensch wie wir.
Du bist erhoben in Gottes Licht, sein Sohn.
Bleib uns nahe, sei nicht unauffindbar für uns, nicht
unnahbar, nicht entrückt.

Bitte für uns mit deiner menschlichen Stimme
und sende deinen Geist,
dass wir das Leben erlangen und leben.

Amen

Schätze aus dem Archiv

Anlässlich unseres Jubiläumsjahres 2022 hat Ingrid Harsch die alten Ausgaben unseres Pfarrbriefes durchstöbert und so manchen Schatz gefunden. Und weil wir noch so viele nette Sachen übrig haben, wollen wir auch 2023 immer wieder mal den einen oder anderen davon hervorholen. Dieses Mal haben wir einen Artikel aus dem Jahre 2006, in dem Claudia Lammel erklärt, welche Qualifikationen man für den Mesnerberuf braucht. Das ist zwar schon mehr als 15 Jahre her - aber das Meiste davon trifft auch heute noch zu.

Welche Qualifikationen braucht eigentlich ein Mesner?

Als ich mich vor zwei Jahren für den Posten der Mesnerin zu interessieren begann, habe ich mich zum ersten Mal so richtig gefragt, was einen Menschen dazu befähigt, Mesner zu werden. Von einer Lehre zum Sakristan hatte ich nämlich noch nichts gehört. Also befragte ich einen Fachmann – sprich: Pater Konrad. „Nunja", meinte der, „man sollte katholisch und schon im kirchlichen Leben verwurzelt sein und vielleicht auch ein bisschen Ahnung von Liturgie haben". Aha! Das ist natürlich auf jeden Fall richtig, aber inzwischen habe ich herausgefunden, was darüber hinaus noch entscheidend ist, nämlich:

- Zu allererst und vor allen Dingen: Man muss IMMER Zeit haben. Vor allem Handwerker neigen dazu, anzurufen (wenn sie anrufen) und fröhlich zu schmettern: „Tag, hier ist Firma Sowieso, wir kommen in 10 Minuten! Bitte räumen Sie bis dahin alles beiseite!"
- Es ist sehr hilfreich, wenn man direkt neben der Kirche wohnt (s. o.)
- Man sollte entweder a) selbst handwerklich begabt sein oder b) einen handwerklich begabten Mann haben (danke Udo, für deine tatkräftige Unterstützung, sei es beim Bohren der Löcher in die Osterkerze oder beim Reparieren von Schranktüren).
- Man sollte entweder a) selbst nähen können oder b) eine Tochter haben, die es kann (danke Monika, für das Richten der Albe und das Umnähen der Fahne).
- Da man nur dem lieben Gott *dient* und nicht der liebe Gott *ist*, kann man unmöglich alles alleine machen. Daher braucht man unbedingt Organisationstalent und nette Mitchristen. Sonst kann es ganz schnell passieren, dass man ohne Osterfeuer, einen Adventskranz und Weihnachtsbäume dasteht.
- Sehr nützlich ist, wenn man schwindelfrei ist (der Haken für die Erntekrone z. B. ist etwa 5 Meter über dem Boden) – ist aber keine Bedingung, wenn die Sache mit dem Organisationstalent zutrifft.
- Der Besitz eines Tintenstrahldruckers, der Etikettendruckerei und eines Laminiergerätes sind schließlich das Tüpfelchen auf dem I. Ihr zweiter Beruf ist nämlich Schildermacher. Schauen Sie sich mal aufmerksam bei uns in der Kirche um, dann werden Sie das bestätigen können.

Wenn man es über diese wichtigen Eigenschaften hinaus dann noch schafft, in allen Situationen die Ruhe zu bewahren (z. B. wenn fünf Priester zum Einkleiden in der Sakristei stehen und nebenan die Schranktür aus den Angeln fällt), dann hat man die besten Aussichten, in dem Beruf glücklich zu werden. (Übrigens: Inzwischen weiß ich, dass es eine Ausbildung zum Sakristan gibt)

Claudia Lammel

Als der liebe Gott die Mutter schuf
Eine Geschichte zum Muttertag

Als der liebe Gott die Mutter schuf, machte er bereits den sechsten Tag Überstunden. Da erschien der Engel und sagte: „Herr, Ihr bastelt aber lange an dieser Figur.“ Der liebe Gott sprach: „Hast du die speziellen Wünsche auf der Bestellung gesehen? Sie soll pflegeleicht, aber nicht aus Plastik sein; sie soll 160 bewegliche Teile haben. Sie soll Nerven wie Drahtseile haben und einen Schoß, auf dem mehrere Kinder gleichzeitig sein können, und trotzdem muss sie auf einem Kinderstuhl Platz haben. Sie soll einen Rücken haben, auf dem sich alles abladen lässt; und sie soll in einer überwiegend gebückten Haltung leben können. Ihr Zuspruch soll alles heilen, von der Beule bis zum Seelenschmerz. Sie soll sechs Paar Hände haben.“
Da schüttelte der Engel den Kopf und sagte: „Sechs Paar Hände, das wird kaum gehen.“ „Die Hände machen mir keine Kopfschmerzen“, sagte der liebe Gott, „aber die drei Paar Augen, die eine Mutter haben muss.“
„Gehören die denn zum Standardmodell?“, fragte der Engel.
Der liebe Gott nickte. „Ein Paar, das durch geschlossene Türen blickt, während sie fragt: „Was macht ihr denn da drüben?“ – obwohl sie es längst weiß. Ein zweites Paar im Hinterkopf, mit dem sie sieht, was sie nicht sehen soll, aber wissen muss. Und natürlich noch die zwei Augen hier vorn, aus denen sie ein Kind ansehen kann, das sich unmöglich benimmt, und die trotzdem sagen: „Ich versteh dich und hab dich sehr lieb“, ohne dass sie ein einziges Wort spricht.“

„O Herr“, sagte der Engel und zupfte ihn leise am Ärmel, „geht schlafen und macht morgen weiter.“
„Ich kann nicht“, sagte der liebe Gott, „denn ich bin nahe daran, etwas zu schaffen, das mir einigermaßen ähnelt. Ich habe es bereits geschafft, dass sie sich selbst heilt, wenn sie krank ist, dass sie einen Sechsjährigen dazu bringen kann, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, einen Dreijährigen davon überzeugt, dass Knete nicht essbar ist, und übermitteln kann, dass Füße überwiegend zum Laufen und nicht zum Treten von mir gedacht werden.“
Der Engel ging langsam um das Modell der Mutter herum. „Zu weich“, seufzte er. „Aber zäh!“, sagte der liebe Gott energisch. „Du glaubst gar nicht, was diese Mutter alles leisten und aushalten kann!“ „Kann sie denken?“ „Nicht nur denken, sondern sogar urteilen und Kompromisse schließen“, sagte der liebe Gott – „und vergessen!“
Schließlich beugte sich der Engel vor und fuhr mit einem Finger über die Wange des Modells. „Da ist ein Leck“, sagte er. „Ich habe Euch ja gesagt, Ihr versucht zu viel in das Modell hineinzupacken.“
„Das ist kein Leck“, sagte der liebe Gott, „das ist eine Träne.“
„Wofür ist die?“ „Sie fließt bei Trauer, Freude, Enttäuschung, Schmerz und Verlassenheit.“
„Ihr seid ein Genie!“, sagte der Engel. Da blickte der liebe Gott versonnen: „Die Träne“, sagte er, „ist das Überlaufventil.“
Verfasser unbekannt

Fahrt nach Tours
von Sonntag, 3. September bis Freitag, 8. September 2023

Das Grab unseres Diözesanpatrons Martin von Tours ist das Ziel dieser Fahrt, zu der alle Interessierten eingeladen sind.
Folgender Ablauf ist vorgesehen:
Sonntag, 3. September:
Los geht es in einem modernen Reisebus von Tamm nach Reims, wo wir unsere erste Übernachtung haben werden. Nach einem Besuch der Stadt und der Kathedrale geht es weiter nach Tours.
Montag, 4. bis Donnerstag, 7. September
Für die nächsten drei Nächte werden wir in Tours sein. Wir haben die Gelegenheit, Tours bei einer Stadtführung näher kennenzulernen. Die Basilika St. Martin und die Kathedrale St. Gatien werden auf dem Programm nicht fehlen. In der Nähe befindet sich das Barockschloss Chambord, das wir ebenfalls besichtigen werden.
Donnerstag, 7. und Freitag, 8. September
Am Donnerstag treten wir unsere Rückfahrt an, die uns bis nach Nancy führt, wo wir noch einen Übernachtungsstopp einlegen, bevor wir dann am Freitag wieder in Tamm ankommen.
Preis im Doppelzimmer: ab 20 zahlenden Personen 1 064,- € pro Person. Der Preis kann sich bei mehr Teilnehmern reduzieren. Das Programm wird weiter ergänzt. Weitere Informationen erfolgen in Kürze, ebenso die Anmeldeformalitäten.
Ansprechpartner: Sabine Riske und Wolfgang Ernst

Die Basilika Saint-Martin de Tours (li.) und die Kathedrale Saint-Gatien (re.) stehen selbstverständlich auch auf dem Programm der Reise

Irrlehren

Seit den Anfängen des Christentums gab es über die Jahrhunderte hinweg die verschiedensten Irrlehren, was den christlichen Glauben betraf. In loser Reihenfolge veröffentlichen wir einige davon.

Markioniten

Der Markionismus wurde durch Marcion begründet. Er wurde um 85 in Sinope – dem heutigen Sinop in der Türkei – geboren, von seinem Vater als Bischofssohn verworfen und kam als Kaufmann in Rom zu großem Reichtum. Mit Einflüssen aus dem Gnostizismus entwickelte er in Rom seine Lehre, die das Alte Testament gänzlich und das Neue Testament in weiten Teilen ablehnt, weil diese Bibeltexte den von ihm als grausam erkannten jüdischen Schöpfergott zeigen. Jesus Christus aber ist für ihn die Person gewordene Liebe an sich.

Der christliche Glaube sei mit Jesus völlig neu in die Welt gekommen; er sei nach eigenem Zeugnis Gottes Sohn, aber sicher nicht der des grausamen alttestamentlichen Jahwe. Von den Evangelien sei nur das Lukasevangelium bedeutsam – aber auch dieses hielt Marcion für verfälscht und bearbeitete es, um das wahre Evangelium herauszuschälen. Der böse Gott des Alten Testaments, der für die materielle Schöpfung und damit für all das Böse verantwortlich und vor allem ein Gott des knechtenden Gesetzes ist, steht dem Gott der Liebe, den Jesus Christus vertrat, diametral gegenüber. Für Marcion war Jesus der mit einem Scheinleib ausgestattete Gottessohn des „guten Gottes“, die Liebe in Reinform und kein menschliches Wesen aus Fleisch und Blut, das wie andere Menschen in Zorn geraten, leiden und sterben konnte. Erlösung ist geistige Überwindung des Materiellen.

Im Jahr 144 kam es in Rom zum Bruch, wohl wegen Marcions kompromissloser Gegenüberstellung von Altem Testament und Evangelium und als Folge davon zur Spaltung seiner römischen Kirchengemeinde oder der römischen Kirchengemeinden in Anhänger und Gegner sowie zur Gründung seiner eigenen kirchlichen Glaubensgemeinschaft. Durch Reisen Marcions breitete sich seine Lehre rasch bis in die römische Provinz Aegyptus und Persien aus. Marcion selbst starb wohl noch vor dem Amtsantritt Mark Aurels um 160.

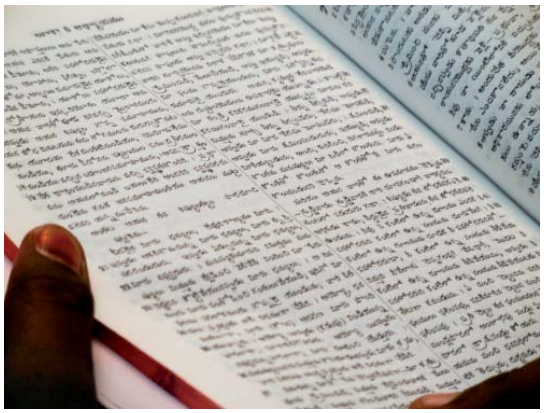
Die Lehren Marcions forderten die Kirche heraus. Sie antwortete mit der Einigung auf einen ungekürzten biblischen Kanon und der Lehre von den zwei Naturen Jesu Christi, der so die geistlichen und die menschlichen Elemente in sich vereint, die beim 1. Konzil von Nicäa 325 beschlossen wurde.

Die Entstehung und Konsolidierung der Alten Kirche verlangsamte dann die weitere Ausbreitung, ebenso die sich entwickelnde anti-marcionitische und altkirchliche Theologie, und bereits in

der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts kam es bei den marcionitischen Gemeinden im Westen des Römischen Reiches zum Rückgang. Im 4. Jahrhundert, verstärkt ab etwa der Mitte, kam es auch im Osten des Römischen Reiches zum Rückgang des Marcionismus. In Syrien wie Armenien prägte dieser aber die nicht-griechischsprachigen Gebiete noch bis in die ersten Jahrzehnte des fünften Jahrhunderts deutlich.
Ingrid Harsch (Quelle: https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Markionismus.html, https://de.wikipedia.org/wiki/Marcion)

Wussten Sie eigentlich schon, dass ...
... die Bibel in weiteren Sprachen verfügbar ist?

Nach Angaben der deutschen Bibelgesellschaft liegen seit dem vergangenen Jahr Bibeltexte in 57 weiteren Sprachen vor. Sie berief sich bei ihren Zahlen auf den Weltverband der Bibelgesellschaften mit Sitz im englischen Swindon. Dadurch ist die Heilige Schrift für weitere rund 100 Millionen Menschen in ihrer Muttersprache lesbar.
Zwei Sprachen mit einer Erstübersetzung richten sich an sieben Millionen Menschen in Äthiopien. Für knapp zwei Millionen Menschen in Vietnam liegt die Heilige Schrift zumindest in Teilen in ihrer Alltagssprache vor. Insgesamt gibt es in 3 610 Sprachen mindestens ein Buch der Bibel. Das Neue Testament wurde in 1 622 Sprachen und die ganze Heilige Schrift in 733 Sprachen veröffentlicht.



In 3 610 Sprachen ist inzwischen mindestens ein Buch der Bibel übersetzt worden

Die Verantwortlichen gehen derzeit von weltweit etwa 7 400 gesprochenen Sprachen aus. Hinter dem Weltverband der Bibelgesellschaften stehen Mitglieder in mehr als 184 Ländern und Territorien – in der Bundesrepublik ist das die Deutsche Bibelgesellschaft. Aufgaben sind Übersetzung, Herstellung und Verbreitung der Heiligen Schrift.
Ingrid Harsch (Quelle: www.katholisch.de)

Einladung zum Kirchencafé

Am Sonntag, den 14. Mai laden die Eltern der Erstkommunionkinder und der Ministranten nach dem Familiengottesdienst zum nächsten Kirchencafé ein. Schauen Sie doch mal vorbei - Sie sind herzlich willkommen!

Osterferienbetreuung in St. Petrus ein voller Erfolg

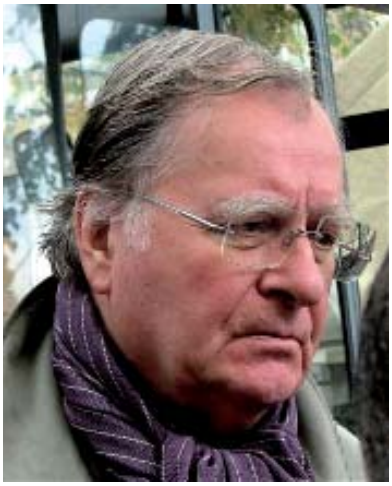
In diesem Jahr hat Familie Doruch zum ersten Mal ein Ferienprogramm für Kinder in den Osterferien organisiert.
Die Vielfalt der Angebote wurde von den Kids mit Dankbarkeit und Freude angenommen. Dienstags spielten wir Visionary und Tischtennis. Mittwochs schauten wir uns den Film „Das fliegende Klassenzimmer“ mit Popcorn und Chips an. Am Donnerstag war Bewegung angesagt: Wir übten die Choreografie zu „Dein Plan für mich“ und „Alles tanzt“ ein. Als Entspannung spielten wir Tischtennis, Billard und Airhockey. Das angesagte Tischtennisturnier lockte zahlreiche Kids an. Die 13 Kinder hatten Spaß und füllten das Gemeindehaus mit viel Leben. Die Gewinnerin im Tischtennis war Marina Marić.

Es fanden viele gute und tiefe Gespräche statt.
Zum Abschluss genossen wir die im Innenhof selbst gemachte und gebackene Pizza. Die Kinder kommen gerne, wenn wir ihnen nur die Gelegenheit dazu geben und jeden Tag gingen wir erfüllt und glücklich nach Hause.
Hanna Doruch

Impressionen vom Kinderferienprogramm in den Osterferien

In memoriam Huub Osterhuis (1933 – 2023)

Es klingt wie eine Ironie des Schicksals: Der niederländische Theologe und Dichter Huub Oosterhuis ist an Ostern im Alter von fast 90 Jahren verstorben.
Huub Oosterhuis trat nach dem Gymnasium in den Jesuitenorden ein und studierte Niederländische Sprache, Philosophie und Theologie. Als Dichter wurde er 1958 gebeten, Lieder für den Gottesdienst zu schreiben. Seit 1960 verfasste er Texte im Dienste der Liturgie der Amsterdamer Studentenekklesia (heute „Ekklesia Amsterdam“), wo er 1965 als Pfarrer angestellt wurde. Dort schuf er aus der großen biblischen und kirchlichen Tradition allmählich eine neue niederländische Sprache für den immer mehr vereinfachten Gottesdienst, bei dem die Bibelauslegung und Predigt als zentrales Element das Thema vorgibt, an dem sich auch die Liedtexte orientieren.



Huub Osterhuis im Jahre 2006

1969 wurde er wegen seiner Ansichten zu politischen Themen und zum zölibatären Leben aus dem Jesuitenorden ausgeschlossen und trat anschließend aus der römisch-katholischen Kirche aus. Oosterhuis heiratete 1970 und bekam zwei Kinder. Nach der Scheidung heiratete er erneut.
Seine Texte, Gebete und Lieder aber haben die liturgische und kirchenmusikalische Landschaft der Niederlande, sowohl die katholische, als auch die protestantische, während der vergangenen sechzig Jahre weitgehend bestimmt. Oosterhuis errichtete in Amsterdam mehrere Zentren für Religion, Politik und Kultur. Sein Werk wurde zu einem Großteil ins Deutsche übersetzt.
Auch in Deutschland haben die Texte und Lieder von Oosterhuis seit Ende der 1960er-Jahre großen Einfluss auf die Liturgie ausgeübt. Von seinen Liedern wurden 1975 sechs in das katholische Gotteslob aufgenommen, in das Evangelische Gesangbuch drei. Im neuen Gotteslob von 2013 sind es, trotz Widerstandes von beharrenden Kräften, noch immer fünf bis sieben. Das bekannteste Lied von ihm ist wohl „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“.
Im November 2014 erhielt er in Bonn den deutschen Ökumenischen Predigtpreis für sein Lebenswerk.
Der Freiburger Musikwissenschaftler und Theologe Meinrad Walter stellte fest: „Oosterhuis schrieb Lieder, die einen Sitz im Leben haben, aber weit über den Geist seiner Zeit hinausreichen.“
Ingrid Harsch (Quellen: https://huuboosterhuis.nl; Wikipedia)

5 Fragen an...

... Christel Buschbacher

Christel Buschbacher hat für diese Ausgabe die 5 Fragen beantwortet. Bekannt ist sie als Mitglied der Farbenfreu(n)de `98. Darüber hinaus engagiert sie sich beim Geburtstagsbesuchsdienst und war Mitglied im Frauenkreis und in einem Bibelkreis bis zu deren Auflösung.

Was macht dich glücklich?
Meine Familie und Freunde; die Zuneigung und das Vertrauen untereinander mit den Menschen, die mich umgeben

Kannst du ein Lied, ein Gebet oder einen Text nennen, der dir wichtig ist?
Das wichtigste Gebet für mich ist das Vaterunser. Es beinhaltet für mich alles! Lieder mag ich viele, da ich auch gerne singe. Sehr gerne mag ich „Möge die Straße uns zusammenführen".

Gibt es eine Geschichte in der Bibel, die du gern miterlebt hättest?
Die Berufung der Jünger! Diese bedingungslose Nachfolge hat mich schon immer sehr beeindruckt. Wie konnten sie das bewerkstelligen? Viele hatten doch sicher Familie und dementsprechende Verpflichtungen. Vor vielen Jahren habe ich sogar ein Bild davon gemalt.

Welchen Traum wolltest du dir schon immer mal erfüllen?
Große Träume für die Zukunft fallen mir auf Anhieb gar nicht ein. Vieles, was ich mir gewünscht habe, durfte ich schon erleben (eine Familie, Reisen, kulturelle Veranstaltungen...). Was ich mir noch wünsche, ist, mich mit meiner Malerei weiterzuentwickeln.

Welcher Lieblingsspeise kannst du nicht widerstehen?
Fleischbrühe, so wie mein Mann sie kocht, mit viel Gemüse, so eine Art Gaisburger Marsch

Passend zur Bibelstelle, die Christel Buschbacher beeindruckt, hat sie dieses Bild gemalt: „Und sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach“

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

02.04.	Heiliges Land	217,58 €
08./09.04.	Bischof-Moser-Stiftung	453,67 €

Wir laden ein!
Seit der Gründung der Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“ im Jahr 2000 war Winfried Schmid leitender Pfarrer von Asperg, Markgröningen und Tamm. Im Jahr 2012 feierte er sein silbernes Priesterjubiläum.
Pfarrer Schmid wird auch weiterhin in Markgröningen wohnen bleiben. Wir wünschen ihm für seinen (Un-)Ruhestand alles Gute und dass er sich jetzt ausgiebig den Dingen widmen kann, die während seiner Amtszeit zu kurz gekommen sind. Am **Sonntag, den 7. Mai** wollen wir ihn **um 10.15 Uhr** in St. Petrus in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Zum Festgottesdienst, der vom Kinderchor, von TonArt, dem Chor St. Petrus und Renate Holzknecht-Schill an der Orgel musikalisch gestaltet wird, laden wir die ganze Gemeinde herzlich ein. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Stehempfang.

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im Mai 2023:

14.05. **Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Ministranten**

Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.
Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

MachMit – Super Bowls
Kochabend für Kinder von 8 bis 12 Jahren

An diesem Abend wollen wir gemeinsam kochen – alles steht unter dem Motto „Super Bowls“. Es erwarten dich eine Menge leckerer Zutaten, mit denen wir ein 3-Gänge-Menü zubereiten und gemeinsam genießen werden.
Mach mit - und mach dir deine leckere Bowl!

Wann: Freitag, den 12.05.2023 von 17.30 bis 21.30 Uhr (bitte holen Sie Ihr Kind ab!)
Wo: ÖGZ, Ulmer Straße 14
Meldet euch schnell an – entweder im katholischen Pfarrbüro, Mörikestraße 14, Tel. 07141 601611 oder per E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de
Wir sehen uns dann beim Kochen.
Es freuen sich auf dich: Petra Becker, Doreen Bielat und Astrid Dopfer

Dieses Graffito haben die Ministranten kurz vor Ostern auf die Wand im Jugendraum geprüht. Echt Klasse! Vielen Dank!

Und dann war da noch …
… der seit fast 15 Jahren stattfindende MachMit-Kochabend im Ökumenischen Gemeindezentrum. Auf evangelischer Seite zufällig anwesende Gemeindemitglieder, die das wohl noch nicht kannten, fragten an, ob man das nicht auch ökumenisch machen könnte. Wir dachten immer, dass es klar ist, dass alle Interessierten herzlich eingeladen sind – egal welcher Konfession 🤔!

Termine im Mai 2023 (Stand: 17.04.2023)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 04.05.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 05.05.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 06.05.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 07.05.	**10.15**	**Festgottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Schmid, musikalisch gestaltet vom Kinderchor, TonArt, dem Chor St. Petrus und Renate Holzknecht-Schill; im Anschluss Stehempfang**	**St. Petrus**
	18.00	**Maiandacht**	**Maria Trost**
Mo 08.05.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 10.05.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 11.05.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 12.05.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	17.30	MachMit für Kinder	Maria Trost
Sa 13.05.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Wort-Gottes-Feier Kollekte: Müttergenesungswerk	Maria Trost
So 14.05.	**10.15**	**Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Ministranten Kollekte: Müttergenesungswerk**	**St. Petrus**
	11.30	**Kirchencafé**	**St. Petrus**
Mo 15.05.	16.00	Kinderchor	St. Petrus

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Christi Himmelfahrt Do 18.05.	**10.30**	**Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit**	**Habila Markgröningen**
Fr 19.05.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 20.05.	10.00	Firmung Kollekte: Bonifatiuswerk	St. Petrus
	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 21.05.	**09.00**	**Eucharistiefeier**	**St. Petrus**
	18.00	**Maiandacht**	**St. Petrus**
Mo 22.05.	16.00	Kinderchor	St. Petrus
Mi 24.04.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 26.05.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 27.05.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
Pfingstsonntag 28.05.	**09.00**	**Eucharistiefeier Kollekte: Renovabis**	**St. Petrus**
Pfingstmontag 29.05.	**10.15**	**Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit**	**Heilig Geist Markgröningen**

Maiandachten
In diesem Jahr wollen wir im Marienmonat Mai die Mutter Gottes wieder besonders ehren. Frau Riske wird mit uns daher am Sonntag, den 7. Mai in Maria Trost und am Sonntag, den 21. Mai in St. Petrus Maiandachten feiern. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen.
Claudia Lammel

Zu guter Letzt...

Bildnachweise:
Titelseite: Bild von Iuliia Bondarenko auf Pixabay | S. 2: Foto privat | S. 3: Foto mit freundlicher Genehmigung von T. Merckle | S. 4: Bild von Gerd Altmann auf Pixabay | S. 5 oben: bdkj; unten: Foto privat | S. 6: Markus Weinlaender in Pfarrbriefservice | S. 8: Bild von Piyapong Saydaung auf Pixabay | S. 9 links: Parsifall, CC BY-SA 3.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>, via Wikimedia Commons; rechts: Goldmund100, CC BY-SA 3.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>, via Wikimedia Commons | S. 11: Bild von RachH auf Pixabay | S. 12: Fotos privat | S. 13: : Huub_Oosterhuis.jpg: Roel from The Netherlands-Nederlandderivative work: Rabanus Flavus, CC BY 2.0 <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0>, via Wikimedia Commons | S. 14 + 15: Fotos privat | S. 16 oben: lizenzfreie Clipart; unten: Foto privat | S. 17 oben: Bild von Pexels auf Pixabay; unten: Foto privat | S. 20: Cartoon: Image – Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 02/2007

Redaktionsschluss für die Juniausgabe: 08.05.2023
Textabgabe bis: 15.05.2023
Bitte beachten Sie: Wegen der Feiertage und der Urlaubszeit erscheint die Juniausgabe erst am 01.06.2023

Impressum:
Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm | Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de
Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel
E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de
Internet: https://st-petrus-tamm.de | Auflage: 150 Stück